





## Von rot bis blau

### Die fünf letzten Spiele

14.01. Test: <b>FCB</b> –St. Pauli	1:2
19.01. Test: <b>FCB</b> –Lokomotive Moskau	2:1
25.01. Test: <b>FCB</b> –Chiasso	2:0
28.01. Test: <b>FCB</b> –Esbjerg	1:0
04.02. SL: <b>FCB</b> –Lugano	4:0

Februar 2017						
MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO
		1	2	3		5
6	7	8	9	10		12
13	14	15	16	17	18	
20	21	22	23	24	25	
27	28					

### Die fünf nächsten Spiele

11.02. SL: Thun– <b>FCB</b>	17.45 Uhr
19.02. SL: <b>FCB</b> –Lausanne-Sport	13.45 Uhr
26.02. SL: <b>FCB</b> –Luzern	13.45 Uhr
02.03. Cup: <b>FCB</b> –FC Zürich SRF2,	20.30 Uhr
05.03. SL: Vaduz– <b>FCB</b>	13.45 Uhr

### Cabral in der Challenge League

Cabral nimmt einen neuen Anlauf in der Challenge League: Der ehemalige Schweizer Nachwuchs-Internationale mit kapverdischen Wurzeln schliesst sich per sofort dem FC Le Mont an, wo der 28-jährige Aufbauer einen Vertrag bis Sommer unterschrieb. Es ist dies die nächste Station einer bislang glücklosen Reise, seit Cabral vor dreieinhalb Jahren den FC Basel verliess. Gewann er dort fünf Meistertitel, kam er bei seinem nächsten Club Sunderland genau zu zwei Pflichtspiel-Einsätzen. Und auch danach, beim FC Zürich, fand er nie richtig Tritt, bevor im Dezember sein bis 2019 gültiger Vertrag aufgelöst worden ist.

### Mustafi in Hongkong

Etwas weiter weg macht Orhan Mustafi einen Neuanfang: Galt er 2008 beim FCB als Talent und Stürmer der Zukunft, ist er inzwischen 26 und kickt in China: Wie aus einem Interview bei Watson hervorgeht, schloss sich der zuvor vereinslose Mustafi bereits vor zwei Monaten Kitchee SC an, einem Club in der Hong Kong Premier League. Den FCB verliess er im Sommer 2011 nach mehreren Ausleihen definitiv und kehrte damals zu seinem Ausbildungsclub GC zurück. Als Leih-Stationen folgten Wil, Ross County in Schottland und Lugano. Erstmals ohne Club, schloss er sich während der Saison 2014/2015 kurzzeitig dem FC Le Mont an. Seit vergangenem Sommer war er ohne Beschäftigung als Fussball-Profi.

## Fussball

# Mit einem unermüdlichen Willen

Der 18-jährige Schwimmer Tolunay Akçay ist Basler Nachwuchssportler des Jahres



**Das Mentale als grosses Plus.** Tolunay Akçay macht mit Technik und Ausdauer wett, was ihm an Körpergrösse fehlt.

Von Murielle Galliker

**Basel.** Tolunay Akçay ist erst 18. Er steht noch immer erst am Anfang seiner Karriere. Und doch gehört er bereits zu den erfolgreichsten Athleten des Schwimmvereins beider Basel. In der vergangenen Saison durchlief er eine beeindruckende Entwicklung: In seiner Alterskategorie brach er gleich mehrere clubinterne Rekorde und gewann auch den Schweizer Meistertitel über 200 Meter Delfin. Zur Krönung wurde er im Rahmen der Basler Sport-Champions 2016 als Basler Nachwuchs-Sportler des Jahres ausgezeichnet.

Was alles hinter diesen Erfolgen steckt, zeigt die bisherige Geschichte des Nachwuchsschwimmers.

Tolunay Akçay ist nicht nur talentiert, sondern auch zielstrebig. In der Türkei trainiert er bereits im Alter von neun Jahren elf Mal pro Woche. An die-

ser Disziplin ändert auch der Umzug in die Schweiz nichts. In Basel darf sich der Zwölfjährige dem Elite Nachwuchs des Schwimmvereins beider Basel anschliessen. Der SVB unterstützt den Schwimmer nicht nur sportlich, sondern leistet gleichzeitig auch einen erheblichen Beitrag an dessen Integration in der fremden Kultur. In seinen Trainern findet Akçay die wichtigsten Bezugspersonen, seine Teamkameraden werden seine besten Freunde.

Mittlerweile gehört der 18-Jährige zum Elite-Team und trainiert bis zu 20 Stunden pro Woche. Trainingsfrei ist nur der Sonntag, sofern kein Wettkampf stattfindet. Nebenbei macht Akçay eine Lehre als Büroassistent. Zeit für Freizeitaktivitäten bleibt kaum. Doch an der Doppelbelastung durch Ausbildung und Sport stört sich der leidenschaftliche Nachwuchsschwimmer nicht: «Ich würde mit niemandem tau-

schen wollen. Für mich gibt es nichts Schöneres, als zu schwimmen.»

Die bedingungslose Hingabe für den Schwimmsport hat aber auch mit der guten Stimmung im Training zu tun. Neben Akçay besteht das Team ausschliesslich aus motivierten Talenten, die sich alle auf sportlich hohem Niveau bewegen. «Wir spornen uns gegenseitig durch unsere guten Leistungen an und können viel voneinander lernen.»

### Die Probleme im Winter

In der Sommersaison finden die Trainings unter idealen Bedingungen im 50-Meter-Wettkampfbecken des Gartenbads St.Jakob statt. Während der Wintermonate müssen sich die Schwimmer allerdings mit der 25-Meter-Bahn im Hallenbad St.Jakob zufriedengeben. «Insbesondere im Hinblick auf Langbahn-Wettkämpfe sind diese Umstände äusserst problema-

tisch», findet Trainer Tobias Gross. Die ungünstigen Trainingsmodalitäten in der Wintersaison beeinträchtigen damit nicht nur die Qualität der Trainings an sich, sondern lähmen die gesamte Nachwuchsförderung des Schwimmvereins: Aufgrund der begrenzten Trainingsmöglichkeiten sind die Mitgliederzahlen in den Schwimmteams stark beschränkt.

Nichtsdestotrotz gibt es immer wieder Schwimmer aus dem Nachwuchs wie Akçay, die sich durchsetzen können. Doch was braucht es, um effektiv erfolgreich zu werden? Ein Geheimrezept gibt es dafür nicht. Wer es bis an die Spitze schaffen will, muss letztlich mehrere Komponenten erfüllen. Sportlich gesehen sind eine saubere Technik und Schnelligkeit unabdingbar.

Wie in jeder anderen Sportart ist aber auch im Schwimmen die Mentalität von zentraler Bedeutung. Und gerade dort liegt die Stärke von Akçay. Obwohl er im Vergleich zu seinen Konkurrenten eher klein und damit physisch tendenziell etwas benachteiligt ist, kann er sich immer wieder bis an die Spitze kämpfen.

Neben einer ausgezeichneten Technik und einer beeindruckenden Ausdauer ist es vor allem ein unermüdlicher Wille, der den 18-Jährigen regelmässig zu Bestleistungen führt. Akçay hat schon als Kind stets konkrete Ziele vor Augen gehabt, für die er jeden Tag hart trainierte. Dieser Ehrgeiz hat ihn permanent vorangetrieben und ihn mit den Jahren zu einem erfolgreichen Schwimmer gemacht.

### Die Meisterschaften in Genf

Auch für diese Saison strebt Akçay klare Ziele an. An den Schweizer Meisterschaften will er es wieder auf das Podest schaffen und sich weitere Medaillen sichern. Ausserdem möchte der 18-Jährige die Limite für die türkische Nationalmannschaft erreichen, die er vor zwei Jahren nur knapp verpasst hat.

Ende Februar geht Akçay mit seinem Team für rund zwei Wochen ins Trainingslager nach Teneriffa, um sich auf die Langbahn-Schweizer-Meisterschaft von Ende März in Genf vorzubereiten. Ob es ihm gelingt, an die Erfolge von letzter Saison anzuknüpfen, wird sich zeigen. Doch eines ist jetzt schon sicher: An der eigenen Überzeugung wird der ehrgeizige 18-Jährige auf keinen Fall scheitern.